

Lehrplan Deutsch, 5. Klasse
Sprachgymnasium
Schulcurriculum auf der Basis der Rahmenrichtlinien

Kompetenzen am Ende der 5. Klasse

Die Schülerin, der Schüler kann

- in Diskussionen eigene Gedanken und Meinungen präzise und klar formulieren, überzeugend argumentieren und wirksam auf die Argumente anderer reagieren
- verbale, nonverbale und prosodische Mittel bewusst und kreativ einsetzen, um komplexe Inhalte wirkungsvoll zu vermitteln
- in unterschiedlichen Textsorten komplexe Sachverhalte differenziert darlegen und dabei kommunikative, inhaltliche und formale Aspekte berücksichtigen
- eigene Schreibkompetenz und Schreibentwicklung kritisch reflektieren
- Lesetechniken und Lesestrategien zur Erfassung von Informationen und Textstrukturen selbstständig anwenden
- komplexe literarische, Sach- und Medientexte unterschiedlicher Art in ihren Aussagen, Absichten und formalen Strukturen verstehen und sie in einen übergeordneten Zusammenhang stellen
- wesentliche verbale, non- und paraverbale Elemente der Kommunikation bewusst einsetzen
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Sprachebenen, Sprachvarietäten und zwischen gesprochener und geschriebener Sprache im eigenen Sprachlernprozess berücksichtigen
- die Elemente des Regelsystems und Kommunikationsmediums Sprache bewusst und situationsgerecht einsetzen

Kompetenzen/Fertigkeiten	Inhalte (bzw. Kenntnisse)	Vorschläge für angewandte Methoden und Lehrmittel	Vorschläge für Überprüfungsmöglichkeiten der Kompetenzen bzw. Teilkompetenzen	Vorschläge für FÜ
Hören und Sprechen				
in unterschiedlichen Gesprächssituationen das eigene Wissen einbringen, adressatenbezogen präsentieren und den eigenen	Präsentationstechniken Argumentationsstrategien Kurzreden, Spontanreden, vorbereitete Reden	Aktivieren des Vorwissens der Schüler/innen, Mindmap, Brainstorming	mündliche Prüfungen und Tests Frage- und Feedbackbögen Reflexionen	Sprachfächer

Standpunkt vertreten		Lehrerinput	Bewertung von Mitschrift, von Arbeitsaufträgen, von Hausaufgaben	
nonverbale und prosodische Elemente im Dialekt und in der Hochsprache in ihrer Wirksamkeit erkennen und bewusst einsetzen	Sprechtechnik	<p>Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit</p> <p>verschiedene Formen kommunikativen Handelns (nach Klippert), z. B. Rollenspiel, Pro- und Kontra- Debatte</p> <p>Verschiedene Formen explorativen Handelns (nach Klippert), z.B. Erkundung / Beobachtung, Expertenbefragung, Recherche etc.</p> <p>Moderationstechniken (nach Klippert)</p> <p>in unterschiedlichen Situationen Texte vorlesen und /oder präsentieren</p> <p>Reflexion und Feedback</p> <p>Poetry Slam, Improtheater für interessierte Schüler/innen (Wahlfach)</p> <p>Teilnahme am Südtiroler Jugendredewettbewerb im März</p>	<p>Referate</p> <p>Recherche-Ergebnisse und Präsentationen</p> <p>Mitarbeitsnote, resultiert u.a. aus aktiver Mitarbeit, Unterrichtsbeiträgen</p>	

Schreiben				
nach literarischen Schreibvorlagen eigene kreative Texte verfassen	Merkmale kreativer Textsorten <ul style="list-style-type: none"> - mit (poetischen und rhetorischen) Mitteln der Sprache experimentieren - verschiedene Textmuster und Darstellungsarten erproben, z.B. auch parodierend 	Aktivieren des Vorwissens der Schüler/innen, Mindmap, Brainstorming Lehrerinput, Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit	mündliche Prüfungen und Tests schriftliche Texte (Schularbeiten...) Bewertung von Mitschrift, von Arbeitsaufträgen, von Hausaufgaben Präsentationen und Vorlesen von (auch eigenen) Texten Frage- und Feedbackbögen Reflexionen evtl. Schreibportfolio	
in argumentativen Texten die Problemstellung gründlich von verschiedenen Seiten beleuchten, eigene Erfahrungen und persönliche Standpunkte einbringen und differenziert begründen	Merkmale argumentativer Textsorten <ul style="list-style-type: none"> - z.B. Leserbrief und Kommentar - textgebundene Erörterung (Texterörterung); auch im Literaturunterricht zu argumentativen Passagen konzipierendes Schreiben: Hinführung zu wissenschaftlichem Schreiben (auch in Hinblick auf Facharbeit/Schwerpunktthema)	Arbeits- und Übungsblätter Mitarbeit an Schülerzeitung „Kultu(h)r“ Besuch von literarischen Werkstätten, z.B. in Zusammenarbeit mit den Bücherwürmern in Lana		
anspruchsvolle Sach- und literarische Texte in ihrer stilistischen, syntaktischen und semantischen Vielschichtigkeit beschreiben und beurteilen	Struktur einer Textinterpretation <ul style="list-style-type: none"> - Textinterpretation zu lyrischen Texten und zu komplexeren und umfangreicheren literarischen Prosatexten; auch mit textexternen Faktoren - Dialoganalyse - Analyse von essayistischen Texten und von Sachtexten 	handlungs- und produktionsorientierte Verfahren des Schreibens, z. B. Schreiben nach Impulsen, nach Vorgaben ... argumentative Mustertexte analysieren,		
strukturierte journalistische Textsorten mit komplexem Inhalt verfassen, je nach Textsorte dabei verschiedene Standpunkte kritisch beurteilen und abwägen, eigene Positionen darstellen, sich bewusst ironisch und	Merkmale der einzelnen journalistischen Textsorten <ul style="list-style-type: none"> - Bericht, Reportage, Kommentar, Rezension, Essay; evtl. Glosse 	Argumentationsketten bilden, Argumente zu einem Text verknüpfen, eigenen Standpunkt und persönliche Erfahrungen mit einbringen und mit fremden in Beziehung setzen		

mehrdeutig ausdrücken		Erschließungs-, Markierungs- und Strukturierungstechniken anwenden, z.B. Schlüsselwortmethode, Sinnabschnitte, Marginalglossen		
eigene Gedanken, Stärken, Schwächen und Erwartungen, die das Studium oder die berufliche Zukunft betreffen adressatenbezogen formulieren	verschiedene sprachliche Mittel	verschiedene Entwürfe/Texte eines/r Schreibers/in zu einem Thema miteinander vergleichen Schreibberatung, z. B. Stuhlhopping, schweigender Autor		
Lesen – Umgang mit Texten				
sich über verschiedene Lesehaltungen differenzierte Zugänge zu Texten erarbeiten	Lesetechniken	Texte über Leitfragen erschließen, zu Privatlektüre anregen, eine angenehme Leseatmosphäre schaffen, Bibliothek nutzen, über Bücher sprechen (Lesecafé, literarisches Quartett; Feature; Portfolio)	mündliche Prüfungen, Tests, Frage- und Feedbackbögen, Reflexionen, Bewertung von Mitschriften, Arbeitsaufträgen, Hausaufgaben; Referate, Recherche-Ergebnisse und Präsentationen;	Sprachfächer Geschichte Kunstgeschichte Philosophie
literarische und Sachtexte auch Fächer übergreifend analysieren, textexterne Zugänge zum Text finden	Merkmale der Fächer übergreifenden Textanalyse: <ul style="list-style-type: none"> - Kenntnisse der verschiedenen literaturgeschichtlichen Epochen im Zusammenhang mit ihren gesellschaftlichen Voraussetzungen - v.a. Strömungen des 19. und 20. Jahrhunderts: Realismus, Naturalismus, Jahrhundertwende 	epochenspezifische literaturgeschichtliche und stilistische Merkmale an Texten erarbeiten und belegen Medientexte lesen, deren Aufbau und sprachliche Eigenheiten analysieren und auswerten;	Mitarbeitsnote, Berücksichtigung der in diesem Teilbereich erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten bei Schularbeiten (z.B. Essay, Textinterpretationen)	

	(Impressionismus, Symbolismus, Expressionismus, Dadaismus), Zwischenkriegszeit, Literatur nach 1945 - Literatur des 21. Jahrhunderts bzw. Tendenzen der Gegenwartsliteratur	Medienlandschaft in deutschsprachigen Ländern, aktuelle Debatten, Zeitschriften und Zeitungen vorstellen; Internetangebote zielorientiert nutzen Kenntnisse aus anderen Fächern in die Analyse von Texten einbringen		
sich mit der Literatur vor Ort kreativ und kritisch auseinandersetzen	Literarisch relevante Ereignisse in Südtirol, Texte und Autoren mit Lokalbezug;	Rahmenbedingungen klären AutorInnenlesung Literatur vor Ort erarbeiten, dazu hinführen Lehrausgänge zu Einrichtungen des Literaturbetriebs		
Einsicht in Sprache				
Kommunikationsprozesse analysieren und thematisieren	Kommunikationsmodelle, Fachwortschatz Dialoganalyse Sprachbewusstsein, Sprachkrise, Sprachkritik	Aktivieren des Vorwissens, Lehrerinput, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, verschiedene Übungen, z.B. Rollenspiele, Reden analysieren, Fünfsatzmethode (siehe auch Kompetenzbereich Sprechen)	mündliche Prüfungen, Tests, Frage- und Feedbackbögen, Reflexionen, Bewertung von Mitschriften, Arbeitsaufträgen, Hausaufgaben; Referate, Recherche-Ergebnisse und Präsentationen; Arbeitsnote, Berücksichtigung der in diesem Teilbereich erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten bei Schularbeiten	Sprachfächer, Philosophie
die Absicht von unterschwelligem Signalen in sprachlichen Handlungen erkennen und benennen	non- und paraverbale Signale, Verschleierungs- und Manipulationstechniken; z.B. in Reden (Analyse)	produktions- und handlungsorientierte Arbeitsblätter, Einsatz von verschiedenen multimedialen Hilfsmitteln,		
sich in der jeweils angemessenen Sprachvarietät ausdrücken	Fachsprachen, innere Mehrsprachigkeit (z.B. Dialekt versus Hochsprache, gendergerechtes Sprechen), Sprache und Bewusstsein - Sprachbewusstsein	verschiedene Übungen, z.B. Varietäten vergleichen und umschreiben; integrative Funktion von Varietäten, z.B. des Dialekts,		

		erkennen; Dialekt und Hochsprache auf ihre Leistungsfähigkeit hin untersuchen, die jeweiligen Domänen beschreiben		
Sprachebenen unterscheiden und sich sicher zwischen ihnen bewegen	differenzierter Wortschatz, Satzbau und Stil der verschiedenen Sprachebenen	Umformen eines Textes von einer Stilebene in eine andere Die Sprache verschiedener Kommunikationsmedien (SMS, E-Mail) untersuchen; Arbeit mit/an textsortenspezifischen Sprache		
Merkmale von gesprochener und geschriebener Sprache benennen und sich gezielt daran halten	<ul style="list-style-type: none"> - Regeln der Mündlichkeit und Schriftlichkeit - Unterschiede der geschriebenen und gesprochenen Sprache - Wort-, Satz- und Textgrammatik 	Umarbeiten eines medial mündlichen Textes in einen medial schriftlichen und umgekehrt; Prinzipien der Rechtschreibung und Grammatik erkennen lassen; Rechtschreibung und Grammatik systematisieren und bei eigenen Texten anwenden; Hilfsmittel einsetzen zur Selbstreflexion (Duden, Rechtschreibprogramme);		
die Vieldeutigkeit von Wörtern und Wendungen für die eigene Textproduktion und für die Übertragung von Texten aus anderen Sprachen nutzen	Bedeutungsnuancen/Denotationen und Konnotationen von Wörtern und Wendungen Sprachbewusstsein	Texte verfassen mit möglichst vielen Homonymen und Synonymen, verschiedene Entwürfe/Texte eines/r Schreibers/in zu einem Thema miteinander vergleichen		
die Funktion des sprachlichen Regelsystems erkennen	Regeln der Wort-, Satz- und Textgrammatik	Prinzipien der Rechtschreibung und Grammatik erkennen lassen; Rechtschreibung und Grammatik systematisieren und bei eigenen Texten anwenden; Hilfsmittel einsetzen zur Selbstreflexion (Duden, Rechtschreibprogramme);		